

Die Laute mal ganz leise: Lee Santana entlockt seinem Instrument Klänge voller Poesie

REMCHINGEN Ist sie beruhigend oder ermüdend, inspiriert sie die Sinne oder wirkt sie eintönig? Die Musik des bekannten Lautenisten Lee Santana trifft sicher nicht jedermanns Geschmack. Wer sich jedoch darauf einlässt, gelangt an einen Ruhepol voller Poesie, fernab vom Mainstream und von lärmenden Partys. Santanas helle Lautenklänge sind alles andere als laut – sie kommen leise und zart daher, wie Wölkchen, die sich treiben lassen. Auf diese Weise stellt der aus Florida stammende und mehrfach preisgekrönte Musiker seine neue Solo-CD „Pentagram – Eine Reise in die Erinnerung“ vor, die diesen Monat auf den Markt kommt. Seine jüngst erschienene CD „Loves Alchymie“ wurde gera-



Still und einfühlsam stellte der aus Florida stammende Lautenist Lee Santana seine „Pentagram“-CD vor. FOTO: MOLNAR

de mit dem Echo-Preis ausgezeichnet. Das von LiteraDur veranstaltete und gut besuchte Konzert im stimmungsvollen Remchinger Römer-Museum ist das erste Konzert, das zum Erscheinungstermin stattfindet. Es beginnt mit einer Eigenkomposition des Musikers aus den 80er-Jahren, die stark von der französischen Lautenmusik beeinflusst ist.

Die viersätzigige „Suite HP“ ist ein bezaubernd stilles Stück, das mit heiter-bewegtem Tonfall ausläuft. Alle Stücke drehen sich um Liebe und Erinnerung und stehen in enger Beziehung zu Santanas Frau und Musikpartnerin Hille Perl. So auch die „Pentagram Suite“ aus den 90er-Jahren. Fünf „Szenen einer Ehe“ sollen hier

zum Ausdruck kommen. Bei der „Querelle“ lässt sich der Ehestreit hinter energisch gezupften Partien durchaus vermuten.

Ganz und gar nicht den Anklang einer klassischen Sonate hat Santanas jüngstes Eigenwerk der CD, „Guinnevere“, eine „Sonate in Form einer Erinnerung“ – die gefühlvolle Hommage an den Sing- und Songwriter David Crosby wirkt wie eine meditative Endloschleife ohne Kontraste. Auf dem Programm stehen auch Werke von Bach und Nicolas Vallet, einem niederländischen Lautenisten aus dem 17. Jahrhundert. Mit neuen Höreindrücken gestaltet Santana Bachs Chaconne aus der Partita Nr. 2 d-moll BWV 1004 auf einer Laute mit 26 Saiten. *Anita Molnar*